

## XIV.

### Die Duschbäder

**D**ie neuen Einrichtungen, die jetzt getroffen werden, werden auch dem bisherigen Mangel an solchen Bädern abhelfen.

Daß naturwarme Wasser, als Duschbäder angewendet, in hartnäckigen Fällen von besonderer durchgreifender Einwirkung sind, zeigte die Erfahrung schon hinlänglich, und dieß hauptsächlich bei veralteten rheumatischen und arthritischen Ablagerungen und daraus hervorgegangenen Steifigkeiten, bei Lähmungen und Contrakturen. Überhaupt wo etwas Stockendes, Starres, Verhärtetes zu zertheilen ist, das dem gewöhnlichen Baden nicht wick, da ist das Duschbad anzurathen, und nur da abzurathen, wo entzündliche Reizung zu vermeiden ist.

Von eingreifender Wirkung sah man es daher auch bei Verhärtungen der Baueingeweide, Anschwellungen, Verstopfungen der Leber, der Gekrösdrüsen, der Milz, der Harngänge u. s. w.; dann bei Folgen schwerer Verwundungen oder chirurgischer Operationen, wo Unbeweglichkeit der Glieder, örtliche Schwächen, Schmerzen, zurückblieben; ferner bei kalten Geschwulsten, Drüsenverhärtungen, langwierigen Geschwüren, Schwäche der Blase u. s. w.

Man kann sie anfänglich von 10 bis 15 Minuten lang anwenden, und dann bis zu einer halben Stunde und noch länger steigern, auch in hartnäckigen Fällen täglich zweimal gebrauchen.

Jedesmal umwickelt man nach dem Gebrauche des Duschbades den Theil, auf den man es wirken ließ, mit Flanell.

Wird der kranke Theil, z. B. ein steifes Gelenke, welches die häufigste Krankheit ist, gegen die das Duschbad gebraucht

wird, während des Ausströmens des Wassers zugleich gerieben, so wird dadurch die Wirkung der Dusche sehr verstärkt.

Zu Aachen hat man eigene Leute männlichen und weiblichen Geschlechts, welche dieses Geschäft verrichten (Frotteurs und Frotteuses genannt). Man reibt aber den leidenden Theil nur mit der bloßen Hand, weil er auf andere Weise, z. B. mit einem wollenen Lappen, oder einer Bürste, bald wund gerieben würde. Diese Einrichtung verdient überall, wo Duschanstalten bestehen, Nachahmung.

Ist ein Theil sehr empfindlich oder schmerzhaft, so belegt man den Theil mit einem Stück Flanell oder Schwamm, um den Andrang des Wasserstroms zu mäßigen\*).

---

\*) S. Wetzler über Heilbäder. S. 113, 1. Th.